

Yc
4581



h. 93



h. 43, 20.

Kurtzer Bericht / was vor / in vnd nach Belä-
gerung der Stadt Leipzig, vorgegangen. 1632.

Y c
4581

Nachdem das Keyserliche Volck / vnterm
General Feldmarschalck Leutenant Holck
mit denen sich das Gallassische Volck conjun-
giret gehabt / Freyberg mit Sturm vnd Fehr, ein-
werffen hart zugesezt / also / daß sie selben Ort den 5. Octobris
mit Accord einbekommen / vnd die Churfürstl. Besatzung dar-
innen mit den Seitenwehren abziehen lassen / seynd sie den 10.
bis vor Meissen kommen / vnd selbe Stadt / weil kein Volck all-
da gewesen / ohne einigen Widerstand eingenommen. Weil
aber die Brücke davon abgetragen gewesen / vnd vom Churf.
Sächs. Volck / so sentselbs der Elben gelegen / mit Stücken vnd
Musqueten herüber auff das Keyserliche Volck stark geschossen
worden / haben sie weiter vber die Elbe nicht setzen können. Un-
ter dessen seynd die Keyserlichen / weil kein Widerstand verhan-
den / disseits der Elben immer fort gerückt / den 11. bis auff
Dschas / welche Stadt / wie auch andere vmbliegende Flecken
vnd Dörffer / sie außgeplündert / auch theils / sonderlich Luma-
misch / in Brandt gesezt / vnd den 12. nach Wurzen kommen.
Welcher Stadt nur achtzehen Reuter sich bemächtiget / etliche
Nachts-Personen mit sich genommen. Vnter des haben 12.
Reuter die ganze Stadt zu ihrem Willen gehabt / auch kein Faß
Bier heraus folgen lassen. In dem solches vorgegangen / hat vn-
ter dessen der Herzog von Friedland (wie den 13. vnd 14. von
Gera vnd andern Orten berichtet worden) sein general Ren-
devous vmb Weyda gehalten / vnd darauff den Aufbruch auff
Altenburg / Born / vnd ferner auff Leipzig genommen. Den
15. ist viel Volck von der Gegend Altenburg / Troburg vnd Bo-
ne / so alles geflohen / hiehero kommen / hingegen sehr viel Güter
noch selben vnd vorigen Tag von Leipzig gegen Wittenberg
vnd



vnd Magdeburg fortgeschafft worden. Den 16. haben sich ein
Troupen Reuter/ in 60. ohne gefehr starck / auff den nechsten
Dörffern vmb Leipzig/ als zu Bonnewitz/ Heyda/ Seeteritz/ze.
herfür gemacht / welche nichts denn Geld gesucht / die Pferde
aufgespannet / vnd die Leute / so sie auff der Strassen ertapret/
theils vbel tractiret / ja sich gar in hiesige Vorwerke gemacht/
vnd die Pferde weggeholt / welche auch einen Kauffmann vnd
Kauffmanns Sohn / hart vor der Stadt / so nach Altenburg
reiten wollen / ergriffen / vnd gefangen genommen / auff einer
andern Strasse aber 3. Bürgern vnd Bürgers Söhnen nach-
gesetzt / so ihnen aber entwischet / doch 2. Pferde im Stich lassen
müssen. Den 17. früe zwischen 7. vnd 8. Uhr hat man bey
Danberg zu Vbelessen in vnterschiedlichen Troupen Reuter
in Battaglia den ganzen Tag halten gesehen / so zwar ihre
Schildwachen in etwas näher herein gestellet. Weil man aber
vnterschiedlich mal mit Stücken/ wann sich einer zu nahe gemac-
het / hinaus gespielt / haben sie sich nicht näher her wagen
dürffen.

Den 18. haben die Troupen ebener massen / wie vorigen
Tag/ an gemeldtem Ort in Battaglia sich wieder gestellet. Sel-
ben Tag ist ein Trompter gegen Mittag herein kommen / vnd
2. Schreiben / als eines an Rath / das ander an Churf. Sächs.
Commandor vnd Officirer haltende / mitgebracht. Das an
Rath ist dieses Inhalts gewesen:

Ihre Fürstlich Gn. der Herzog von Friedland wolte sich
versehen / es werde sich die Stadt Leipzig / gleich wie andere
Städte gethan / in Kaiserliche Devotion ergeben / vnd 200.
Mann von des Obern Hassfeldes Reuterey / welche er hiehero
commandiret, in das Schloß zur Besatzung einnehmen. Solte
aber das vber Verhoffen nicht geschehen / vnd Ursach gege-
ben werden / daß die ganze Armée, so sich zu vnd vmb Altens-
burg befindet / anhero müste / so solte mit Leipzig also gebahret
werden/

Werden / daß das ganze Römische Reich ein Exempel daran
nehmen sollten. Ist vom Herzog von Friedland selbst vnter
schrieben / vnd das Datum in Altenburg 17. diß gewesen. Dar
auff der Rath wieder ohngefährlich also geantwortet: Daß sie
Ihrer Fürstl. Durchl. des Herzogs zu Friedland Schreiben
empfangen / vnd mit vnterthänigster Reuerenz dessen Inhalt
vernommen. Berichteten aber / daß das Schloß ein absonder
lich Werck / welches mit der Stadt nichts zu thun / vnd hette
Ihre Churfürstliche Durchleuchtigkeit einen eigenen Haupt
mann darauff / welchem sie zwar das an N. N. Churf. Sächs.
Commandor vnd Officirer haltende Schreiben / durch zwey
ihres Mittels deputirte zugeschickt hetten / der es aber / weil
sein Name nicht darauff gestanden / nicht hette annehmen wol
len / also sie selbes vnerbrochen wieder zurücke g. schickt. Mit
solcher Antwort ist der Trompter noch selben Abend wieder hin
aus gelassen worden.

Den 19. ist vor Mittage weiter nichts vorgegangen / als daß
der gefangene Bürgers Sohn herein geschickt / sein vnd die
Kauffmanns / wie auch anderer Gefangenen Ranzion abzuho
len. Umb Mittag aber umb 1. Uhr seynd etliche 20. Pferde ne
ben in die 80. Musquetirer aufgefallen / gegen dem Gottes
acker vnd Kohlgarten / allda sich die Reuterrey eingelagert / vnd
ihre Schildwachen gehabt. Umb 2. Uhr aber ist der Trompter
wieder herein kommen / mit verbundenen Augen auff's Rath
haus geföhret / allda er sein Anbringen mündlich gethan / so
noch zur Zeit vnwissend. Vater dessen haben sich die Käyserl.
Reuter einzelich herfür gethan / auff welche mit Musqueten vnd
Stücken von den Pasteyen tapffer Feuer gegeben / vnd etliche
erlegt worden / welches bis 4. Uhr gewäret / allda sich die ganze
Macht von etlich 100. Reutern herfür gemacht / vnd also auff
die Musquetirer gesetzt / daß sie sich reteriren vnd zurück begeben
müssen. So bald das vergangen / ist ein Feuer auffgangen /
A ij vnd

vnd ein Vorwerk / so zu eufferst vber der Hindergassen geles
gen/ abgebrandt.

Den 21. Octobr. Morgends hat man das Käyserl. Fuß
volck / sampt vieler Pagagi, munition vnd Stück / auch viel
Reuterey von allen Strassen ankommen / vnd sich besser in die
Vorwerke vnd Vorstädte zu nahen gesehen / auff welche aber
von früe an bis in die Nacht von Pasteyen/ Mawren/ Thüres
men vberaus gewaltig stark Fehr gegeben worden. Dato früe
vmb 9. Uhr seynd wieder 2. Trompter mit verbundenen Aus
gen zu Fuß herein auffs Rathhaus geführet worden / so ihre
Abfertigung nach Mittage erlanget/ vnd hat man vmb 12. Uhr
Mittages angefangen mit Schlagung des Zeigers innen zuhal
ten. Nach solchen ist abermals ein Fürstl. Friedland. Trom
pter / mit verbundenen Augen zu Fuß herein bracht/ so bis A
bends mit seiner Abfertigung auffgehalten worden / deren An
bringen aber nicht weiter zu erfahren / als das man außgeben/
der Fürst von Friedland sollte vnd müste diese Stadt haben / es
geschehe mit Lieb oder Leid / würde man sich gütlich accommo
diren, so sollte ein guter Accord erfolgen/ wo aber nicht sollte kei
nes Menschens/ ja keines Hundes verschonet/ sondern alles nie
dergemacht werden / mitlertweil hat sich das Käyserl. Fuß Volck
ünmer herzu in die Vorstädte vnd Gärten genahet / auch herein
mit Musqueten zuschießen einen Anfang gemacht / vnd auffm
grossen Collegio ein Küchenjungen / so neben andern Personen
hinauß gesehen/ durchn Kopff geschossen. Gegen Abende hat
sichs fast zu einem Accord angelassen: Aber aller Dings noch
zweifelhaftig / weil die Bürgerschaft sich dazu nicht wol ver
stehen wollen. Wie es nun Wend worden/ hat das Käyserliche
Volck angefangen Granaten vnd Fower Kugeln herein zuwerf
fen/ so auch an zweyen Orthen / als in Schustergäßlein vnd in
der Reichsstrassen allbereit angezündet / doch aber durch Göttil
che Hülf / vnd gute Ordnung bald geleschet worden / vnd ohn
sondere

sonderlichen Schaden abgangen. Im Grimmischen Thor ist ebener massen einem Schuster allhier von einer Feuerkugel/das rechte Bein bis an die Wade abgeschossen / also daß er folgenden Morgens davon gestorben. Nachts ist noch ein Trompeter vor der Stadt ankommen / vnd weil sichs mit auffsperrung des Thors etwas verzogen / vom Schlosse aber hefftig geschossen worden / ist er unverrichtet wieder davon geritten / dem aber vom Rath bald ein Trommelschläger nachgeschickt worden / welcher zurück bracht / daß sich die Stadt noch vor 6. Uhr früe / zu Handlung eines Accords / zu Schönfeld einstellen solte.

Den 22. früe umb 6. Uhren / seynd die von der Universitet, Räte vnd Bürgerschaft deputirte, auff zwe Gutschen / nach Schönfeld gefahren / vnd allda einen Accord gehandelt / vnd geschlossen. Ist darauff das Kayserliche Volck umb Mittag mit Trommelschlagen herein / vnd alsobald gegen der Festung Pleissenburg / ins Petriner Collegium, gezogen.

Dato umb 4. Uhr hat der Zeiger zum ersten mal wieder angefangen zu schlagen / vnd seynd auch viel vornehme Kayserliche Officirer neben dem General Feldmarschalck Leutenampt / Herrn Holcken / ins Petriner Collegium geritten / die Gelegenheit / wo die Stücke am besten gegen die Festung zu pflanzen weren / in Augenschein genommen / mitlerweil alsobald Anordnung gemacht / daß man von allen Orten auffn Gassen / vnd in den Gasthöfen / durch die herein geflehet Bawren Wagen vnd Pferde Mist zuführen müssen / darneben vier halbe Cardaunen an deren jeden 14. Pferde gezogen / auffn Marckte herein gebracht / vnd seynd darzu drey Patereyen mit dem zugeführten Mist / damit leere Bierkuffen gefüllet / gebawet / nemlich bey dem Petersthor eine / dahin zwe Stücke / die andere ins Petriner Collegium, vnd die dritte ins nechste Haus dabey / auff welche jede ein Stücke gestellet / damit diese ganze Nacht bis gegen Morgen zubracht. Es ist aber eine zimliche Anzahl

Fußvolck auffm Marckte / wie auch ein Cornet Curassirer von
180. Mann dahin gestellet worden. Der Hauptmann aber
auffm Schlosse / welcher die Defension-Fahne hinauff genom-
men / hat diesen ganzen Tag / wie auch die ganze Nacht / vnauff-
hörlich mit groben Stücken Feuer heraus geben / also daß auch
ein Bürger in der Stadt durchs Knie mit einer Musquete ge-
schossen vnd verwundet worden / biß gegen Morgen den 23.
vmb 6. Uhr / da die Kaiserlichen angefangen / mit ihren vier
Stücken auff die Bestung zu spielen / so einen gewaltigen Knall
vnd Schall gegeben / vnd da sie viermal die vier Stücken losge-
brandt / ist darauff ein Anstand / vnd folgendes ein Accord getrof-
fen worden / welcher auch noch selbiges Abends effectuirt wor-
den / vnd sind die Bürger / vnd alle so auffs Schloß sich salviret
dito Abends vmb 4. Uhr / mit Sack vnd Pack / Ober- vnd Un-
tergewehr / fliegenden Fahnen vnd brennenden Luntten / abgezog-
gen / doch das Fähnlein hernach auffm Marckte von der Stang-
en abreißen müssen. Dato hat auch die Bürgerschaft die
Obergewehr auffs Rathhaus bringen müssen / vnd seynd hin-
gegen zwo Fähnlein Kaiserlich Fußvolck alsbald ins Schloß /
das andere aber / wie auch die Reuterer / noch selben Abend aus
der Stadt ganz abgeföhret worden. Dato seynd auch 6. Feuers-
Mörstel auff 4. Wagen herein bracht / vnd auffm Marckt / wie
auch die vier grosse Stück wieder dahin geföhret / vnd bewachtet
worden.

Diesen Abend ist das Dorff Eiteritsch fast ganz abge-
brandt / in gleichen dieser Tagen vnterschiedliche Feuer gesehen
worden / so seynd auch verschiene Nacht etliche Häuser / sonder-
lich die jenigen / vmb's Schloß vnd selber revier da niemands ge-
wesen / außgeplündert worden / welches aber folgendes Tags
mit öffentlichen Trommelschlag bey Leib vnd Lebens Straffe
verbotten worden / so aber doch folgende Nacht nicht gar vnter-
lassen worden.

Den

Den 24. ist anders nichts vorgegangen/ denn daß man die
Stücken vnd Feuerkörffel in die Kalkhütte geschafft / auch
dem Rath vnd gemeiner Stadt eine Contribution von 50000.
Reichsthaler angekündigt / darneben alle Güeter so Nürnber-
gischen / Augspurgischen vnd andern Städten / so sich Ihrer
Käys. Maj. opponiret gehörig / bey hoher Straff anmelden
sollen / darauff alle hohe Officirer wieder hinauß gezogen / hier-
neben wieder etliche Cornet ins Schloß herein bracht / die Reu-
ter aber wieder aus der Stadt geritten. Es seynd auch diesen
Tag etliche Verwundete herein bracht / vnd zu Balbiren einge-
leget worden. Den 25. 26. vnd 27. hat man alle Plancken vorm
Schloß wie auch die Wachhäuser vnd die Mawren gleich vber
eingerissen / seynd auch die Stücke vnd Feuerkörffel von hier
weg geführet worden.

Den 26. Abends ist Pappenheim auch hier ankommen.
Den 27. hat ein Soldat einen Quartiermeister vor freyer
Faust erstochen.

Den 28. ist General Holcke allhier in der Thomas Kirchen
zur Predigt gewesen.

Eodem hat man 2. Erabatan / so grossen Brevel vff der
Gassen geübet / bey der Justiti geprügelt.

Den 29. seynd / ein Erabat / so den Profos Leutenampt
vmbbringen wollen / vnd ein ander Reuter / so bey besakter Was-
che einen erschossen / allhier an die Justiti gehenckte worden.

Den 30. Octobris ist alles Käyserl. Volck zu Ross vnd
Fuß bey Leib vnd Lebens Straffe auß der Stadt vmb 12. Uhr
sich ins Läger zuverfügen / mit öffentlichem Trommelschlag ge-
botten / desgleichen auch Abends allen Officirern vnd Solda-
ten sich auß der Stadt zumachen / abermals hart erbottē worden.

Den 31. Octobris ist die ganze Käyserl. Armée zu Ross
vnd Fuß sampt der Artolerey vnd Pagagi allhier vorüber vnd
gegen Ranstadt vnd Lügen allda sie Nachtlager gehalten / ge-
zogen.

zogen/ welches von frühe 7. bis an die Nacht gewehret / ist ein
vberauß grosser Troß vnd Pagagi gewesen / haben viel Bürger
vnd Bawren so sie nur ertappen können/ mit genommen / wel-
che ihnen die Wege zeigen müssen/wie sie denn noch Abends den
Hauß Vater im Lazareth nicht geschonet / sondern mit blossen
Degen gezwungen/ mit zu lauffen.

Den 1. Novemb. hat man einen Soldaten/so in die Häus-
ser brechen wolte/ vnd darüber ertappet worden / allhier an die
Justici auffm Markte gehendet/ Diesen Abend sind auch wieder
3. Comp. Reuter neben vieler Pagagi hierin quartiret worden.
Man hat sonst von ferne von ihnen vernommen/dasß das Wei-
marische Volck bereits mit dem Käyserl. Vortrab zimlicher
massen scharmitziret.

Den 2. diß ist noch mehr Reuterey vnd Pagagi zurücker
kommen / so seynd auch Nachts zuvor 2. Curirer hierdurch ver-
muthlich den Gallas mit seinem Volck zu holen / man hat hier/
dasß der König zum Weimarischen Volck gestossen/ das Churf.
Volck auch auffgebrochen / vnd solte die ganze Churf. Armée,
nachdem das Lüneburgische Volck darzu gestossen / in 18000.
starck sich befinden / doch solle der Herr Feldmarschalch noch
in Schlesiën seyn/ die Kosel mit Gewalt erobert/ vnd die Käys.
darinnen nieder gehawen haben. Es ist zwar verschiene Dien-
stag vnd Mittwoch/ die meiste Käyserl. Armée auff Eilenburg/
dann weiters gegen Torgaw gangen, weil aber die Heide verha-
wen/ oder wie andere meynen/ der grosse Teich abgestochen ge-
wesen/ vnverrichtet wieder zu rücke kommen. Die Stadt Hal-
la haben sie zwar auch innen gehabt/ aber das Schloß nicht/ Des-
litzsch hat ihnen Bier herauß geben müssen / andere Städte als
sonderlich Pegaw/ Naumburg/ Weissenfels/ Merseburg vnd
Grimma haben eine grosse contribution erlegt.

Mit Abbrechung der Mauer vnd Häuser nechst am
Schloß gelegen/ wird starck fortgefahren/ vnd muß aus jeden
Hause

Hause eine Person darzu geschaffet werden. Unsere Contribution von 50000. Reichshaler ist nun meist erleget/ doch haben die 16. Mann noch grosse Mühe ehe sie den Rest vollends zusammen bringen können.

Der den 2. diß auffgeküpfete Soldate / weil Provos, Hencker vnd Steckenknecht alles weg/ hencket noch diese Stunde an der Justiti auffm Marckte / sonst haben wir in drey Wochen biß dato noch keine Brieffe von Franckfurt / Nürnberg/ Hamburg noch Schlestien / oder anderswo her bekommen / deswegen von dar nichts zu berichten.

Den 3. vnd 4. ist nichts sonders vorgegangen.

Den 5. Novembris / früe umb 8. Uhr / ist der den 2. diß an die Justiti angeküpfete Soldat wieder abgenommen worden.

Den 6. hat man allhier auff den Thürmen mit grossen Stücken spielen hören / vnd hernach befunden/ daß die Schwedische vnd ganze Käyserliche Armee hart an einander gewesen/ welches von früe 7. Uhr biß in die Nacht gewäret / vnd seynd noch selbigen Abend sehr viel Beschädigte vnd Todte / worunter sonderlich Feldmarschalck von Pappenheim / der mit einer Dratkugel durch die Hüfte geschossen / daß er in drey Stunden Todes verblichen / herein gebracht/ ist eine solche harte Charge vorgegangen / dergleichen weder vorn Jahre noch 1620. nicht geschehen/ also daß sehr viel Volcks/ vnd statliche Officirer, bevor aus auff der Käyserl. Seiten geblieben / denn ihrer eigenen Beskennis nach hetten die Schwedischen als wie Löwen gefochten/ vnd niemals gewichen / hingegen die Käyserl. Reuter als bald durchgangen / vnd da der Pappenheim nicht mit der Cavalleria ankommen were / (denn er zu Halla gewesen / vnd eilend zurück gefordert) so were wol die ganze Friedländische Armee zertrennet worden. Herzog von Friedland ist auch diese Nacht umb 12. Uhr angelanget.

B

Diese

Diese Feldschlacht ist hart an Lützen/ bey den Windmühl-
len vorgangen/ vnd ist ein solcher Nebel gewesen/ daß eines das
ander nicht erkennen können: Wie denn Herzog Bernhard
vier Regimenten/nachdem die Kayserliche Cavalleria getrennet/
wiederumb auff sie commandiret, die aber wegen des Nebels
hart an die Kayserlichen Musquetierer gerathen / vnd allda sehr
grossen Schaden gelitten.

Den 7. diß seynd vor Mittage 40. Fahnen Fußvolck / so
aber in allem nicht 1500. stark gewesen / herein kommen / vnd
offn Marckte in Bataglia gestellet / deßgleichen auch General
Holck / Marq. de Grande, Colloredo, wie auch alle hohe Of-
ficierer, neben vberaus vielen Pagagi- Wägen vnd viel Reuterey
herein kommen / also daß es in allen Häusern vnd Gassen voll ge-
wese / daß sich fast niemand beregen können / daher sich zu gros-
ser Bedrängnis angelassen / sintemal die einquartirte Soldas-
ten die Wirthe vnd Bürger vber alle massen arg angefangen zu
tribuliren vnd zu ängstigen. Es ist aber vnversehens eilende vnd
schleunige Ordinanz vom Herzog zu Friedland zum Auffbruch
ertheilet / daher sich der Auffbruch bald Abends nach 6. Uhren
angefangen / vnd fast die ganze Nacht durch ohne vnterlaß ge-
wäret / seynd alle zum Petersthor hinaus gegen Borna gezogen /
wie denn der Herzog von Friedland Persönlich halbweg 10.
Uhr gefolget / vnd seynd abermals etliche Bürger gezwungen
mitgenommen worden. Abends gegen 6. Uhr ist auch das Flöß-
holz vor der Stadt angesteckt / vnd ein zimlich Theil davon ver-
brandt.

Den 8. diß hat der Hinauszug noch fast den ganzen Tag
gewäret / wie denn auch noch viel Volcks vor der Stadt für-
über / sonderlich nach Mittage 17. Cornet / so theils weiß / blau /
roth vnd grün gewesen / ingleichen sehr viel Viehe vorüber ge-
trieben worden. Diesen ganzen Tag ist abermals ein vberaus
starker dicker Nebel gewesen / daß man gar nichts erkennen könn-
nen /

ren/ so haben auch die Kayserl. alle Beschädigte vnd todte Off-
cirer mit hinweg geführet.

Der Obr. Holck hat dem Rath die Schlüssel zum Thoren
wieder zugestellet/ mit Vermelden/ er verhoffete daß er seinen
gethanen Paroll als ein Cavalliernachkommen/ vnd mit hiesi-
ger Stadt es also gemacht haben/ daß sie ihn alles gutes würden
nachsagen/ auch seiner im besten gedencen würden/ auch gegen
den hinterstelligen Kranken vnd Verwundeten als Christen sich
bezeigen.

Den 9. seynd viel Beschädigte vnd Verwundete herein
kommen/ so aller Orten einlogiret/ vnd sagen die Balbirer daß
sie viel ärger als vorm Jahre/ zugerichtet weren.

Dato seynd 3. junge Pürschlein hienaus geritten/ weil aber
2. Cornet Erabatan in den Vorstädten gewesen / so durchaus
in die Stadt gewolt / vnd man genugsam zu wehren gehabt/
seynd sie von denen spoliret vnd gefangen genommen worden.

Den 10. vor Wittage ist gar stille gewesen / vnd hat die
Bürgerchaft vom Commandor vffm Schlosse erlanget / daß
das Kannische vnd Grimmische Thor wieder hat sollen eröff-
net/ mit Soldaten vnd Bürgern verwahret werden / wie denn
mit dem Kannischen vor Wittage der Anfang gemacht worden/
da viel Bürgers Volck in Vorstädten in ihren Heusern gewe-
sen / es ist aber also bald nach 12. Uhren dasselbe wieder zuge-
macht/ vnd das Grimmische eröffnet worden/ nach 1. Uhr aber
ist ein Troupp Reuter / vnd zwar anfenglich deren nur 10. ans
Thor kommen / vnd weil sie sich vor Kayserl. angeben / herein
gelassen worden / die als bald in Thore die Kayserl. Soldaten
nieder geschossen/ denen aber bald der Troupp gefolget/ in Gas-
sen/ Heusern vnd auffm Marckte/ was sie von Kayserl. Volck
angetroffen / niedergemacht / darauff in einer halben Stunde
noch mehr gefolget/ also daß inner 2. Stunden der Kayserl. fast
in 100. vffm Gassen todt gelegen/ welche stracke geplündert/ vnd

45
46
47
aufgezogen worden / vnd seynd diesen Abend Herr Obrister
Taubert mit seinen Tragonern / Ingleichen Herr Obr. Hoff-
kirch / Obr. Hans von der Pforte / Herzog von Alenburg vnd
Herzog von Lüneburg in Person herein / wie auch vber vierzig
Cornet vffn Markt kommen / die andern in Vorstädten geblie-
ben / die Tragoner alsobald gegen das Schloß geführet / vnd ist
noch selben Abend das Schloß von Churfürst zweymal ange-
blasen worden. Diese Nacht seynd die außm Schloß aufge-
fallen / das Weel in der Thoma Mühlen / sampt des Müllers
Sohn vnd seinem Knappen / hinweg geholet.

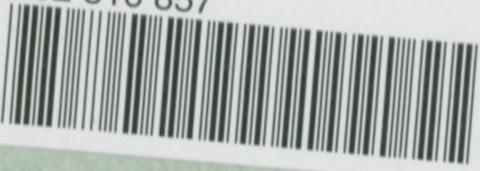
Den 11. wie auch Nachts zuvor / hat man stracks angefan-
gen / gegen das Schloß sich zu verschanken / vnd seynd von des
Raths grossen Stücken 2. in die Burgstrasse / eines in die Kalck-
hütte / vnd 3. ins Petriner Collegium gebracht / auch die Paten-
reyen mit Mist vnd Wollsäcken gemacht worden.

Dato nach Mittage aber ist die Reuterey alle wieder aus
der Stadt auffgebrochen / hingegen Nachts vmb 12. Uhr 500.
commandirte Churfürst. Musquetirer herein kommen / vnter
dessen ist mit schiessen in vnd aus dem Schloß continuiret wor-
den / also daß auch die Blatte vnd Brustwehr vom Schloß nie-
dergefället worden.

Den 12. vmb Mittag ist ein Trommelschläger ins Schloß
geschickt / so sie abermal zur Auffgabe vermahnet / vnd ihnen
Quartier angeboten worden. Deme aber geantwortet: Sie
woltten im Schloß leben vnd sterben; Sie weren Soldaten / wolt-
ten ihr bestes thun / man solte derengleichen ihrer nicht schonen /
wie denn auch geschehen / vnd beyderseits starck geschossen wor-
den / also daß des Tages zuvor etliche von ihnen erschossen wor-
den. Vnter dessen seynd die Käyserlichen gestern vnd heute / so
sich noch verborgen gehalten / an vnterschiedlichen Or-
ten gesucht / vnd noch viel niedergemacht
worden.

E N D E

ULB Halle
002 816 857 3



VD77





h. 43, 20.

Kurtzer Be-
gerung

Du
Ge
mi
gir

werffen hart zug
mit Accord einb
innen mit den S
disß vor Meissen
da gewesen / oh
aber die Brücke
Sachß. Volck /
Musqueten her
worden / haben
ter dessen seynd
den / disseits de
Dschak / welche
vnd Dörffer / si
m:tsch / in Bra
Welcher Stad
Kohls-Persone
Ketter die ganz
Bier heraus fol
ter dessen der H
Gera vnd ande
devous vmb W
Altenburg / Wo
15. ist viel Volc
ne / so alles gest
noch seiben vnd

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

KODAK Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2000

Kodak

LICENSED PRODUCT

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Belä.

32.

/ vnterm
Holcken

conjun

Fewr, ein

Octobris

zung dar

sie den 10.

Volck all

n. Weil

om Churf.

rücken vnd

geschossen

nen. Vn

nd verhan

i. bis auff

de Flecken

rlich Lums

i kommen.

get / etliche

haben 12.

ch kein Saß

en / hat vn

nd 14. von

neral Ren

fbruch auff

en. Den

g vnd Bo

viel Güter

Bittenberg

vnd

Yc
4581

BIBLIOTHEC
POMERANIA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(BAULE)